

## **Dahn, Felix: Der weise Scheich (1873)**

- 1 Wohl halt' ich in Händen den goldenen Stab,
- 2 Den mein Stamm als dem weisesten Richter mir gab.
  
- 3 Doch ich denke der Zeit, da die Mädchen von Zanz
- 4 Als dem glühendsten Sänger mir reichten den Kranz!
  
- 5 Wohl bestürmen das Zelt mir früh und spat
- 6 Graubärtige Scheiche und holen sich Rat.
  
- 7 Doch ich denke der Zeit, da dem grämlichen Scheich
- 8 Von mir ward geschmiedet der lustigste Streich.
  
- 9 Wohl rühmen sie, so viel Haare mein Bart,
- 10 So viel weise Gedanken mein Haupt bewahrt;
  
- 11 Doch ich denke der Zeit, da ich Küsse getauscht,
- 12 Viel mehr als mir Locken im Winde gerauscht;
  
- 13 Und ich denke der Zeit, da auf schnaubendem Roß
- 14 Ich zum Siege gestürmt durch der Franken Geschoß.
  
- 15 Da im Kosen die Nacht und im Kämpfen der Tag
- 16 Und der Abend verrauchte beim Siegesgelag.
  
- 17 Ach Weisheit und Ansehn und Goldstab dazu –
- 18 Du goldene Jugend – wie ferne bist du!

(Textopus: Der weise Scheich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64099>)